

Keine
halben Sachen

cutaquig®

s.c. Immunglobulin

Antikörpermangel als Folge moderner immunsuppressiver Therapien

Die Herausforderung meistern

Antikörpermangel als mögliche Komplikation unter immunsuppressiven, B-Zell-depletierenden Therapien stellt ein erhöhtes Risiko für schwere oder rezidivierende Infektionen, Hospitalisierungen und Therapiepausen dar.¹

Antikörpermangel im Blick

Häufiges Auftreten z. B. bei Therapien der Multiplen Sklerose mit B-Zell-depletierenden Antikörpern (z. B. Ocrelizumab, Ofatumumab, Ublituximab)

B-Zell-depletierende Therapien können zu einem erhöhten Infektionsrisiko führen



Ein sekundärer Antikörpermangel kann die Fortführung der Therapie gefährden!

Ein wirksamer Schutz vor Infektionen ist daher von zentraler Bedeutung.

Die therapeutische Antwort: **cutaquig®**

Ausgleich des Immunglobulinmangels

cutaquig® (subkutanes Immunglobulin) stellt eine effektive Maßnahme zur Erhöhung des IgG-Spiegels und zur Reduktion des Risikos schwerer Infektionen dar.²



Wann sollten Sie an die Behandlung eines Antikörpermangels denken?³

- 1 Schwere oder rezidivierende Infektionen
- 2 Unwirksame antimikrobielle Therapie
- 3a Kein Ansprechen auf eine Impfung mit Pneumokokkenimpfstoffen oder
- 3b Serum-Immunglobulin (IgG)-Spiegel unter 4 g/l

Sicherheit während der Therapie

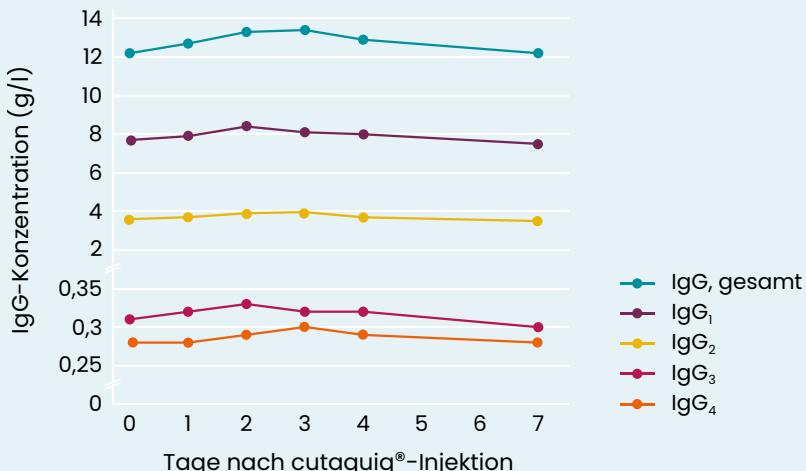


Die Effektivität und Sicherheit von cutaqui[®] wurden in mehreren Studien nachgewiesen.^{2,4,5}
Im Folgenden werden Daten aus der Zulassungsstudie von Kobayashi RH et al. (2019) dargestellt:²



Nachgewiesene Wirksamkeit*

Konstante IgG-Spiegel durch regelmäßige Gabe



✓ Keine schweren bakteriellen Infektionen (Studienziel: < 1 pro Patientenjahr)

✓ Keine Hospitalisierung aufgrund von bakteriellen Infektionen



Sehr gute Verträglichkeit

Gleichmäßige IgG-Spiegel, wie sie bei der wöchentlichen SCIG-Therapie erreicht werden, ermöglichen einen gleichbleibenden Schutz vor Infektionen während des gesamten Behandlungsintervalls.



Dosierung:³

- Die kumulative Gesamtdosis pro Monat sollte bei 0,2–0,4 g/kg KG liegen (Behandlungsintervall: täglich bis alle zwei Wochen, i.d.R. 1x pro Woche).
- Um die Infektionsgefahr bestmöglich zu reduzieren, kann eine individuelle Dosisanpassung sinnvoll sein.



Vorteile für Sie und Ihre Patienten

Heimselbstbehandlung nach Schulung der Patienten, so dass

- die Praxis entlastet wird und
- mehr Selbstbestimmung des Patienten sowie ggf.
- Fortführung der B-Zell-depletierenden Therapie möglich ist.

* Die Studienergebnisse basieren auf der Behandlung von PID-Patienten mit cutaqui[®]



Individuelle Begleitung bei der Immunglobulintherapie

- Um eine bestmögliche Schulung der Patienten sicherzustellen, arbeiten wir eng mit spezialisierten Homecare-Diensten zusammen.
- Wir unterstützen Sie und Ihre Patienten außerdem gerne mit umfassenden Service- und Informationsmaterialien.

Wenden Sie sich gerne an Ihren Ansprechpartner im medizinischen Außendienst oder schreiben Sie uns an:
kontakt.immunologie@octapharma.com

Referenzen

1. Patel SY et al. The Expanding Field of Secondary Antibody Deficiency: Causes, Diagnosis, and Management. *Front Immunol.* 2019 Feb 8:10:33.
2. Kobayashi RH et al. Clinical Efficacy, Safety and Tolerability of a New Subcutaneous Immunglobulin 16.5 % (Octanorm [cutaquig®]) in the Treatment of Patients With Primary Immunodeficiencies. *Front Immunol.* 2019 Feb 4:10:40.
3. Fachinformation cutaquig® Juli 2024.
4. Latysheva E et al. Efficacy and safety of octanorm (cutaquig®) in adults with primary immunodeficiencies with predominant antibody deficiency: a prospective, open-label study. *Immunotherapy.* 2020 Apr;10.2217/imt-2020-0012.
5. Kobayashi RH et al. Treatment of children with primary immunodeficiencies with a subcutaneous immunoglobulin 16.5 % (cutaquig® [octanorm]). *Immunotherapy.* 2021 Jan 7;10.2217/imt-2021-0064.

Bildnachweis: RyanJLane@istockphoto.com / Pixel-Shot@stock.adobe.com / ustas@stock.adobe.com

Basisinformation

cutaquig®

165 mg/ml Injektionslösung

Wirkstoff: Normales Immunglobulin vom Menschen

Zusammensetzung: Wirkstoff: Normales Immunglobulin vom Menschen

165 mg/ml (Immunglobulin G-Gehalt: mindestens 95%).

IgA max. 300 µg/ml. Sonstige Bestandteile: Maltose, Polysorbat 80, Wasser für Injektionszwecke.

Anwendungsgebiete: Substitutionstherapie bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen (0-18 Jahre) bei primären Immunmangelsyndromen (PID) mit eingeschränkter Antikörperbildung, sekundären Immunmangelkrankheiten (SID) bei Patienten mit schweren oder rezidivierenden Infektionen, bei denen die antimikrobielle Therapie unwirksam ist und die entweder ein nachgewiesenes Versagen spezifischer Antikörper (PSAF) oder IgG-Serumspiegel von < 4 g/l aufweisen.

Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen jegliche Bestandteile des Präparates.

cutaquig® darf nicht intravasal verabreicht werden. cutaquig® darf bei schwerer Thrombozytopenie und anderen Hämostasestörungen nicht intramuskulär verabreicht werden.

Nebenwirkungen: Sehr häufig: lokale Reaktionen an den Injektionsstellen (Schwellung, Schmerzen, Rötung, Verhärtung, lokale Erwärmung, Juckreiz, Hämatome und Hautausschlag).

Häufig: Kopfschmerzen, Übelkeit, abdominale Distension, Abdominalschmerzen, Erbrechen, Myalgie, Pyrexie, Schüttelfrost, Ermüdung, Auftreten von freiem Hämoglobin.

Gelegentlich: Schwindelgefühl, Brechreiz, Hypertransaminasämie, Ausschlag, Hautreaktion, Arthralgie, Brustkorbschmerzen, grippeähnliche Erkrankung, Unwohlsein, Schmerz, positiver Coombs-Test, Haptoglobulin erniedrigt, Hämoglobin erhöht, Kreatinin im Blut erhöht, allergische Reaktionen, niedriger Blutdruck.
Selten: plötzlicher Blutdruckabfall.
In Einzelfällen: anaphylaktischer Schock.

Die folgenden zusätzlichen Nebenwirkungen wurden während der Anwendung nach der Zulassung von Cutaquig festgestellt: Überempfindlichkeit (z. B. Erythem, Urtikaria), Thromboembolie, Thrombose (z. B. tiefe Venenthrombose, apoplektischer Insult), Hypertonie, Pruritus, Rückenschmerzen.

Die folgenden zusätzlichen Nebenwirkungen wurden während der Anwendung von subkutanen Immunglobulinpräparaten nach der Marktzulassung festgestellt: Gesichtsödem, Tremor, Blässe, Bronchospasmus, Dyspnoe, Husten, Durchfall, Flushing, Hitzegefühl, Frösteln, Asthenie, Engegefühl im Hals, aseptische Meningitis.

Verschreibungspflichtig.

OCTAPHARMA GmbH, Elisabeth-Selbert-Straße 11,
40764 Langenfeld

Stand: Juli 2024

Octapharma GmbH

Elisabeth-Selbert-Straße 11

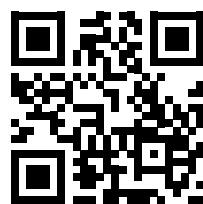
40764 Langenfeld

Tel.: +49 (0) 2173 917-0

Fax: +49 (0) 2173 917-111

info.de@octapharma.com

www.octapharma.de



octapharma